

Zur Sache vgl. die am Vortag (1259 Oktober 24) ebenfalls in Kranichfeld ausgestellte Urkunde, mit der Sophia von Schwarzburg bekennt, die genannten Besitzungen cum hominibus et omnibus bonis nostris, que habemus ex illa parte fluvii, qui Unstrüt appellatur, für insgesamt 600 Mark Silber, die an sie und an den mitsiegelnden nobilis vir Hermann von Lobdeburg zu zahlen sind, an ihren Bruder Heinrich von Honstein übergeben zu haben; vgl. Dobenecker III, S. 433 f., Nr. 2752 aus Rudolstadt, ThStA, 5-11-1010, Archivum Commune, Nr. 2 (olim: Scat. VIII, Nr. 1); unedierte. Nur ein Teil der Güter waren Lehen des Mainzer Erzbischofs, des Klosters Fulda bzw. Hersfeld und des Markgrafen von Meißen, die mit vorliegender Urkunde zugunsten des Honsteiner Grafen aufgelassen wurden. Der andere Teil war als Mitgift bzw. Morgengabe anlässlich der Vermählung Sophias mit Graf Heinrich von Schwarzburg in ihren Besitz gelangt, wie aus einer dritten (ebenfalls noch unedierten) Urkunde von 1259 November 24 hervorgeht, mit der Sophia die Besitzübertragung an ihren Bruder noch einmal bestätigte; vgl. Dobenecker III, S. 435, Nr. 2758, sowie ferner Dolle/Baumann, UB Kloster Walkenried I, S. 420–423, Nr. 461; hierzu Meyer, Grafen von Kirchberg, S. 242 f.

Dilectis ac reverendis dominis suis . . . Magunt(inensi) archiepiscopo¹⁾, . . . abbati Fuldensi et Hersfeldensi²⁾ | ac illustri principi marchioni Misnensi, Sophia relicta H(enrici) comitis de Swarzburg³⁾ | cum affectu sincero quidquid potest obsequii et honoris. Quia universa bona nostra cum | medietate castrorum Kirhberg et Erih sita circa eadem castra ad spacium duorum mili|arium fratri nostro Henr(ico) comiti de Honsten⁴⁾ contulimus perpetuo possidenda, dominationi vestre | quecumque inter eadem sita, que a vobis tenuimus titulo feodali, liberaliter resignamus, petent[e]s | eadem sibi concedi, sicut ipsa tenuimus titulo supradicto. In cuius rei testimonium | presentes litteras sibi dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Dat. Cra|nihfelt anno domini M^oCC^oLVIII^o, VIII kalen. novembr.^{a)}

(S.)

193.

Markgraf Heinrich von Meißen beurkundet mit Zustimmung seiner Söhne Albrecht und Dietrich, dass der Ritter Otto von Gersdorf einen Teil des Dorfes Scheerau mit 11½ Hufen für 250 Mark Silber an das Zisterzienserkloster Alt-

192. a) m mit vier Schäften A.

1) Werner von Eppstein, Erzbischof von Mainz (1259–1284); vgl. etwa Jürgensmeier, Werner von Eppstein, S. 402.

2) Heinrich von Erthal, Abt von Fulda (1249–1261) sowie von Hersfeld (1252–1254/55, 1258–1260/61); vgl. etwa Aris/Burkart/Jäger u. a., Fulda, St. Salvator, S. 375; Burkhardt/Klüßendorf/Ludwig u. a., Hersfeld, S. 609.

3) Sophia von Honstein, Tochter Graf Dietrichs I. von Honstein († 1249) und der Gräfin Hedwig von Brehna, war seit 1244 mit Graf Heinrich III. von Schwarzburg († 1258/59) verheiratet; vgl. Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenurkunden IV, S. 208, Nr. 136; Meyer, Grafen von Honstein, S. 447 f.; Schwennicke, Stammtafeln I/3, Taf. 312, und XVII, Taf. 91.

4) Graf Heinrich II. von Honstein († 1286), Sohn Graf Dietrichs I. von Honstein († 1249) und der Gräfin Hedwig von Brehna; vgl. Schwennicke, Stammtafeln XVII, Taf. 91.